

Vorstellung eines Afrikaners vom Eise.

Während des vorigen Gesprächs war dem Vater der Schweiß in großen Tropfen die Stirne herabgelaufen. Die Kinder machten ihn darauf aufmerksam.

„Es ist kein Wunder, sagte der Vater, wenn man schwitzt; denn so kalt es auch draußen ist, so ist doch in der That hier ein Afrikanisches Klima (die Magd hatte nämlich ein wenig allzuarg eingeheizt) und kein Neger sollte es in unsrer Stube unbehaglich finden.“

„Aber draußen,“ sagte Emilie, „würde er wohl nicht schwitzen. Ehe du kamst bin ich ein Bißchen draußen gewesen; — es ist gewaltig kalt. — Ey wenn einmal die Leute bey denen es so heiß ist — die aus Afrika, in einem solchen Winter bey uns seyn sollten?“

Karl. Oder wenn sie gar auf einmal in ein Land kämen, so kalt wie Schweden.

Vater. Sie würden sich hoffentlich sehr nach ihrem Vaterlande sehnen, und wahrscheinlich, so plötzlich und auf einmal in ein so kaltes Land gebracht, es nicht lange dort aushalten ohne sehr krank zu werden, oder gar zu sterben. Auch würden sie glauben, in ein fürchterliches Zauberland gekommen zu seyn, da sie von Schnee und Eis nichts wissen, und sich gar nicht vorstellen können, daß in manchen Gegenden der Erde die Flüsse mittelst der Kälte mit einer starken glatten Rinde überzogen werden. Sie glauben es niemals, wenn man ihnen davon erzählt, sondern halten es für eitel Märchen.

Karl. Sie glauben es nicht? kennen sie denn nicht einmal Eis?